

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 59 (2002)
Heft: 5: Schöne Haut mit Pflanzen

Artikel: Wellnessparadies West-Ungarn
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-557813>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wellnessparadies West-Ungarn

Die Quellen in Bük und Sárvár im Thermalparadies West-Ungarn gehören zu den bedeutendsten Thermalquellen Europas. Die beiden Quellen, deren Mineralzusammensetzung weltweit einzigartig ist, liegen nahe der österreichischen Grenze.

Die Orte Sárvár und Bük verfügen über zwei hervorragende Viersterne-Hotels, die zur bekannten Danubius-Kette gehören. In diesen Häusern findet der Erholungssuchende alles, was für einen Wohlfühlurlaub wichtig ist - grosszügige Badelandschaften mit verschiedenen Aussen- und Innenpools, entspannenden Massagedüszen, Whirlpools und natürlich die mit verschiedenen Heilwassern gefüllten Becken. Auch in sportlicher Hinsicht bleiben kaum Wünsche offen (Fitness-Studio, Tennis, Golf, Radfahren, Squash, Minigolf und vieles mehr). Der grosse Vorteil dieser Hotels liegt darin, dass sie Erholungs-, Wellness- und Kuraufenthalt in einem bieten.

Als Kurgast werden Sie vom hoteleigenen Kurarzt betreut, sei es bei einer Rheuma-, Bronchologie-, Bade- oder Heilfastenkur. Das Motto der Hotels lautet: Nutzen Sie die Kraft des Wassers - wir unterstützen Sie!

Ein Geschenk der Erde

Das Wasser, welches tief im Innern der Erde verborgen ist, unterstützt die Behandlung mit den heilenden Kräften der Natur. Ein «Bodenschatz», der mit mehr als 80 Grad Celsius aus über 2000 Meter Tiefe unablässig sprudelt.

Dieses Wasser besitzt Heilanzeichen bei Rheuma, Arthritis, Arthrose, bei Atemwegserkrankungen und Kreislaufstörungen, bei Spondylose, Diskopathie, Bandscheibenvorfall und Rehabilitation nach orthopädischen Operationen. Um die vielfältigen Heilkräfte des Thermalwassers richtig zu nutzen, stehen Ihnen ausgebildete Kurärzte, Masseure und Physiotherapeuten zur Verfügung.

Wenn Sie Ihrem Körper über Monate oder gar Jahre hinweg (zu) viel zugemutet haben, dann haben Sie jetzt eine Erholungspause verdient. Die Erfahrungen unserer anspruchsvollen Gäste haben gezeigt, dass Aufenthalte von zwei Wochen zu einem guten und von drei Wochen sogar zu einem sehr guten Erfolg führen.

Schnupperangebot: 10 Tage Erlebnis-Badewoche ab CHF 995.-/Euro 665.- inklusive Halbpension, Fahrt im Luxus-Car und Zwischenübernachtungen bei Hin- und Rückreise im Viersterne-Hotel in Wels inklusive Halbpension.



Rheintal Touristik GmbH
Hauptstrasse 44
CH 9424 Rbeineck
Tel. +41/71 880 03 17
Fax +41/71 880 03 19
info@rheintal-touristik.ch

Ist er klein und zierlich, entdecken wir Falten und Pickel. Ist er gross und länglich, finden wir, dass die Figur zu wünschen übrig lässt und das Kleid, das wir gerade tragen, uns nicht steht. Geht er quer über die Wand eines Fitness-Studios, stellen wir fest, dass wir uns fürchterlich ungelk bewegen.

Die Rede ist vom Spiegel, der Frauen liebstes Hass-Liebe-Objekt. Wir betrachten uns im Badezimmerspiegel, im Flur, drehen uns mürrisch im Ankleideraum einer Boutique und verzweifeln in der Umkleide, wenn wir neue Bikinis anprobieren.

Vor dem Spiegel reagieren die meisten Frauen gleich: gnadenlos, wenn es um sie selbst geht. Der Po zu üppig, der Busen zu klein, die Beine zu kurz, die Haare zu lang oder zu fetig, die Haut hat zu viele Poren und die Au-



gen zeigen keinen Glanz. Ständig gibt es Anlass zur Unzufriedenheit, immer gibt es etwas zu verändern, schöner, besser, schneller zu machen, gerade so, als wäre der Körper ein schnittiges Modell, das man immer neu entwerfen könnte. Doch der Spiegel an der Wand scheint zum wiederholten Male zu beweisen: wir müssen an uns arbeiten, denn so wie wir sind, sind wir nicht gut. Ein innerer Druck baut sich auf, und die Worte, in denen Frauen über sich urteilen, sind meist alles andere als schmeichelhaft. Sicherlich würden wir uns von jedem Partner trennen, der auf diese

Weise mit uns spricht und der uns ständig zu verstehen gibt, dass wir ihm nicht gefallen. Frauen aber sind diesen Umgang mit sich derart gewöhnt, dass sie den rüden Ton oftmals gar nicht mehr bemerken. • CW

Haben Sie sich heute schon gesagt, dass Sie sich lieben?

Welche Frau kennt das nicht? An einem Tag fühlt sie sich wohl und begehrenswert, und schon am nächsten Tag ist alles wieder anders – beim Blick in den Spiegel lässt sie kein gutes Haar an sich. Woher kommen diese Selbstzweifel? Sind frühe Verletzungen in Kindheit und Pubertät die Ursache, dass Frauen so ungnädig mit sich selbst sind? Christine Weiner (41) hat in ihrem neuen Buch dieses Phänomen untersucht. Ingrid Zehnder sprach mit der Autorin und Trainerin über den weiblichen Hang, sich selber runterzuziehen.

GN: Warum gehen moderne Frauen so streng mit sich um und lieben sich nicht einfach wie sie sind?

Christine Weiner: Das hat nichts mit modern

zu tun, denn dieser Umgang mit sich selbst ist keine Erfindung der Frau von heute. Vielleicht hat er zugenommen, weil die Ansprüche immer grösser werden. Früher bekamen z.B. Frauen Kinder und ärgerten sich nicht weiter über Dehnungsstreifen oder eine Gewichtszunahme. Heute meinen viele junge Mütter, sie müssten schon wenige Wochen nach der Entbindung wieder einen straffen, festen Körper haben. Doch was das Aussehen angeht, da mäkelten schon unsere Grossmütter heftigst an sich herum und zwängten sich in enge Mieder. Oder rufen Sie sich ins Gedächtnis, was Kaiserin Sissi alles an sich auszusetzen hatte. Jeden Tag hing sie an den Ringen und ass wie ein Vögelchen. Sie wollte schlank sein, einem bestimmten Schönheitsideal genügen. Wie der sich ständig ändernde Modebegriff ausfällt, ist